

li. oben: Renaturierter Donauarm
in der Wachau bei Rossatz
li. Mitte und unten: Seeadler
und Eisvogel beim Fischen

Auenschutz mit Strategie

Die Ramsar-Konvention und damit die Bemühungen zum Schutz international bedeutender Feuchtgebiete – allen voran der Auen – wurde heuer 50 Jahre alt. Nun bündeln Bund und Länder ihre Kräfte und arbeiten an einer verbesserten Strategie zur Erhaltung und Wiederherstellung dieser Lebensadern.

TEXT: CHRISTINE PÜHRINGER & WERNER LAZOWSKI

Vor 50 Jahren wurde in der iranischen Stadt Ramsar die Konvention zum Schutz von international bedeutsamen Feuchtgebieten unterzeichnet. Mehr als 170 Staaten, darunter auch Österreich, haben sich zum Ziel gesetzt, diese einzigartigen Lebensräume mit ihrer biologischen Vielfalt zu schützen, zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Inzwischen stehen bereits 2.414 sogenannte Ramsar-Gebiete mit einer Fläche von 254 Mio. ha – etwa die 60-fache Fläche der Schweiz – unter diesem besonderen Schutz. Österreich hat 23 Gebiete als international bedeutende Feuchtgebiete nominiert. Mit den Donau-March-Auen (38.500 ha) und der Waldviertler Teich-, Moor- und Flusslandschaft (13.000 ha) liegen zwei davon in Niederösterreich. Gemeinsam mit dem Neusiedler See-Seewinkel (60.000 ha) und dem Nationalpark Kalkalpen (18.532 ha) stellen sie die größten Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung in Österreich dar.

Als natürliche Retentionsflächen schützen intakte Auen u. a. vor Hochwasser.

Wichtig für Mensch und Natur. Auen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Europa und sind auch für

die Gesellschaft unersetzbar. Als natürliche Retentionsflächen schützen intakte Auen vor Hochwasser, sind Grundwasserreservoir, Filter für Sedimente und gelöste Nährstoffe, lebendige Kohlenstoffspeicher und nicht zuletzt auch Erholungsraum.

Bundesweite Situation. Österreichs Auen umfassen mit mehr als 850 Auegebieten eine Fläche von rd. 96.000 ha. Das ergeben aktuell laufende Auswertungen des österreichischen Aueninventars von Dr. Werner Lazowski und Dr. Ulrich Schwarz. Diese Auenobjekte liegen in 45 Naturräumen und sind in der Regel größer als drei Hektar. Mit über 40% sind das vor allem Weichholzaunen, inkl. der Weiden-, Erlen-, Eschen- und Pappelstandorte, gefolgt von Hartholzaunen und Uferpionierstandorten, die beide mehr als zehn Prozent ausmachen. Feuchtgrünland nimmt allerdings bereits weniger als zehn Prozent ein. Die meisten Auen liegen im pannonischen Flachland und im Vorland der Alpen. Mehr als 60% der Auenflächen sind bereits geschützt, zumeist als Natura 2000-Gebiete. Einige sind als Naturschutz-, viele als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Knapp 80% werden von Expertinnen und Experten zumindest als „naturschutzfachlich bedeutend“, meist mit hohem Renaturierungspotenzial, eingeschätzt.



© MARKUS HASLINGER



© HANS GLAUBER



© MICHAEL TIEFENBACH

Auenland Niederösterreich. Dieses erstreckt sich vom pannonischen Tiefland bis zu den Hausbergen Wiens, mit einer entsprechenden landschaftlichen und biologischen Vielfalt. Die Donau bildet mit ihrem weiteren Umland das zentrale Element Niederösterreichs. Mit 475 km² liegt fast die Hälfte der gesamten Auenfläche in diesem Bundesland und nimmt hier knapp 2,5% der Landesfläche ein. Die großen Flussauen an Donau, March und Thaya im pannonischen Flach- und Hügelland beherbergen fast zwei Drittel aller Auenobjekte. Der zweitwichtigste Auen-Naturraum ist das Alpenvorland, in dem über zehn Prozent der NÖ Auenflächen an den Flüssen Ybbs, Erlauf, Url, Melk, Mank, Pielach u. a. liegen. Im Waldviertel wurden über 30 Auenobjekte festgestellt, z. B. an der oberen Thaya, am Kamp und regional übergreifend in der Wachau. Nur etwas mehr als ein



Renaturierungsgebiet im
Nationalpark Donau-Auen bei Hainburg

© FRANZ KOWACS

Prozent befindet sich an Wienerwaldbächen und in den Kalkvoralpen.

Flaggschiff der Auen-Schutzgebiete. Der ebenfalls in Niederösterreich gelegene Nationalpark Donau-Auen ist geradezu ein Flaggschiff der Auen-Schutzgebiete Österreichs. Er umfasst auf 9.600 ha eine der letzten freien Fließstrecken am Donau-Oberlauf, mit typischen, teilweise sehr ursprünglichen Lebensräumen, wie den Schotterbänken im Strom, Weichholzlauen, Altarmen, verlandenden Altwässern sowie Heißländen, Wiesen und Hartholzlauen.

Bedrohte Vielfalt erhalten. Auen sind Lebensraum für eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, die speziell darauf angewiesen sind. Obwohl Österreich reich an Auen ist, bereitet deren Situation dem Naturschutzbund Sorge. Rund drei Viertel wurden bis heute ökologisch verändert oder zerstört, der Flächennutzungsdruck ist ungebrochen. Die Auenstrategie für Österreich 2020+ zur Erhaltung und Wiederherstellung der naturnahen Auen und ihrer Dynamik aus dem Jahr 2015 war daher ein Meilenstein in Österreichs Auen-

schutz. Die gemeinsam beschlossenen Ziele, Prinzipien und Maßnahmen sollen die bedrohte Vielfalt dieser Lebensräume langfristig sichern. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Bedeutung von Gemeinden und privaten GrundbesitzerInnen als unverzichtbare Partner des Natur- und Auenschutzes.

Die neue Auenstrategie 2030+ soll in einem partizipativen Prozess entstehen.

Auenstrategie-Update. Neue Rahmenbedingungen und Herausforderungen in der Wasserwirtschaft und im Naturschutz machen nun eine Überarbeitung der Strategie erforderlich. Durch eine länderübergreifende Abstimmung, konstruktive Zusammenarbeit und gemeinsame Schwerpunktsetzung soll Auenschutz und -management verstärkt in den Fokus gerückt werden. Vor allem geht es darum, mit den verbliebenen Auenflächen sorgsam umzugehen, sie zu erhalten und, wo erforderlich, zu revitalisieren. Mit der Aktualisierung

der Auenstrategie und zahlreichen Renaturierungsprojekten gehen Bund und Länder einen großen Schritt in die richtige Richtung. Es braucht dringend ein höheres und gut abgestimmtes Engagement für die Erhaltung der Auen ebenso wie konkret fassbare Ziele und nationale Prioritäten im Auenschutz. Vor allem müssen die letzten intakten und besonders wertvollen Auen geschützt sowie Retentions- und Überflutungsflächen gesichert und nach Möglichkeit erweitert werden. Aktuelle umweltbezogene Entwicklungen werden ebenso in das Update einfließen, wie regionale Expertise und Umsetzungserfahrung, neue Fördermöglichkeiten sowie nationale und internationale Programme bzw. Verpflichtungen. Die neue Auenstrategie 2030+ soll in einem partizipativen Prozess entstehen und zum Weltwassertag am 22. März 2022 vorgestellt werden. ↔

MAG.^a CHRISTINE PÜHRINGER, Naturschutzbund Österreich, Projektleiterin & **DR. WERNER LAZOWSKI**, TB Ökologie

<https://naturschutzbund.at/auenschutz-mit-strategie.html>